

**Verzeichnis von Neuigkeiten,
die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.**

(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts).

* = künftig erscheinend. U = Umschlag.

Rich. Bong, Kunstverlag in Berlin. U 4
Fenner-Behmer: Blue China. Ungerahmt 15 M.; gerahmt 23 M 50 S.

Karl Curtius in Berlin. 16075
Schade: Königin Luise. 3 M.
Overhof: Nicolaus Niembsch von Strehlenau. Geb. 4 M.

Sermann Goldschmiedt in Wien. 16065
Festschrift aus Anlass der Enthüllung d. Kaiserin Elisabeth-Denkmales in Triest. 2 M.

Salm & Goldmann in Wien. 16072
*Forst: Die Ahnenproben der Mainzer Domherren. 20 M.

H. Hartleben's Verlag in Wien. 16062
Manassewitsch: Polnische Grammatik zum Selbstunterricht. 6. Aufl. Geb. 2 M.
— Russische Grammatik zum Selbstunterricht. 6. Aufl. Geb. 2 M.

Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt. 16059
Kärntner Amts- und Adresskalender 1913. Ausgabe A. 2 M 40 S.; Ausgabe B. 5 M.

Paulinus-Druckerei G. m. b. H., Abteilung Verlag in Trier. 16063
Acker: Was soll ich lesen? Neue Aufl. 1 M 25 S.; geb. 2 M.

Rag Schmidt in Lübeck. 16068
Veröffentlichungen z. Geschichte Lübecks, herausgegeben vom Staatsarchiv zu Lübeck.
Band 1 Heft 1: Hansen: Beiträge zur Getreidepolitik Lübecks.
Heft 2: Dreyer: Die lübisch-livländischen Beziehungen 1551—63.
Jedes Heft einzeln 5 M.; Jahresband geb. 11 M 50 S.

V. Staackmann, Verlag in Leipzig. 16071
*Bartsch: Schwammerl. 26.—30. Taus. 4 M.; geb. 5 M.; Halbpergament 5 M 50 S.; Leder 7 M.
Ernst: Aus meinem Sommergarten. 16.—18. Tauf. 2 M 50 S.; geb. 3 M 50 S.
*Greinz: Gertraud Sonnweber. 11.—13. Taus. 4 M.; geb. 5 M.
*Müller-Gutenbrunn: Es war einmal ein Bischof. 9. u. 10. Tauf. 4 M.; geb. 5 M.
*Schreckenbach: Der böse Baron von Krosigk. 14. u. 15. Taus. 4 M 50 S.; geb. 6 M.
*Schreckenbach: Um die Wartburg. 11.—13. Tauf. 4 M.; geb. 5 M.

Verlag der „Wiener Mode“ in Wien. 16069
Wiener Mode. Jubiläums-Heft. 1 M.

Bernhard Bopelius in Jena. 16074
Köcher: Madje Fremdling. Zweite Auflage. 2 M.

Dr. Wedekind & Co., G. m. b. H. in Berlin. 16065
Yachtbibl. Bd. VII.
Schulze: Schiffer auf kleiner Fahrt. 2. Aufl. 8 M.

H. Ziemsen Verlag in Wittenberg (Bj. Halle). 16062
Gestewitz-Lüdemannscher Kalender für Post und Telegraphie für 1913. Teil I u. II geb. 3 M.

Beschlagnahmte Druckschriften.

L'Etude Académique. Nr. 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 210 des Jahrg. 1912.
*Une Courtisane Romaine; Librairie d'Etat Technique Rue Git le coeur 6.
Beschlagnahme. Kgl. Amtsgericht Aachen. 2. J. 1670/12. (Deutsches Jahrbuchungsblatt Stück 4183 vom 13. Dez. 1912.)

Nichtamtlicher Teil.

Was ist ein Weihnachtsbuch?

Der Sinn der mir von der Redaktion gestellten Frage ist der: Gibt es, von den speziellen, eigens für Weihnachten geschriebenen und das Fest selbst behandelnden Büchern abgesehen, überhaupt Weihnachtsbücher, wie es Osterbücher gibt? Gibt es die, welche Eigenschaften müssen ihnen dann innewohnen, um mit Recht für Weihnachtsbücher angesehen zu werden?

Weihnachten und Ostern unterscheiden sich unter den Festzeiten des Jahres wesentlich. Das Osterfest, die Feier der Auferstehung Christi, ist als solches, weitaus in deutschen Ländern, die Zeit, in welcher die jungen Leute aus der Schule ins Leben treten, oder, wenn man will, der Zeitpunkt, wo diese aufhören, Kinder zu sein, und in mancher Beziehung den Erwachsenen gleich erachtet werden. Dies gibt Gelegenheit, den Konfirmanden Gedenkbücher fürs Leben, Bücher über Lebenskunst und Lebenskunde zu schenken. Viele von diesen Sachen haben einen religiösen Anstrich, andere wieder beschränken sich auf praktische und theoretische Anweisungen zur Lebensführung. Für Kreise, denen es nicht richtig scheint, der einen oder anderen Richtung, wie wir sie eben genannt, zu folgen, dienen Lebensbücher, Bücher, die Schilderungen des Wachstums und Werdens bedeutender Persönlichkeiten oder auch geeignete Erzählungen und Schilderungen allgemeiner Natur bis zum Roman und der Novelle enthalten. Gemeinsam ist diesen Osterbüchern, daß sie die jungen Leute aus der kindlichen Jugend menschlicher Reife entgegenführen wollen.

Sehen wir uns nun einmal um, ob es im gleichen Sinne auch Weihnachtsbücher gibt.

Zunächst denkt man bei dem Worte »Weihnachtsbuch« natürlich an die gar mancherlei gearteten Bücher, die dem Feste selbst, seiner Geschichte und den dadurch ausgelösten Stimmungswerten gewidmet sind. Da gibt es Abhandlungen

über die Entstehung der Weihnachtsfitten und -Bräuche in Dorf und Stadt, in alter und neuer Zeit, in romanischen und germanischen Ländern; da sind Bücher voll religiöser Weihe, die der erstandene Gottessohn um sich verbreitet, da ist die unendliche Reihe von Erzählungen, die das Christfest zum Mittelpunkt und seine Gnade zum Endziel haben; rührende, rührende und fade Machwerke neben einigen köstlichen Studien unserer Literatur, denn es ist billig, mit solchen Hilfsmitteln wie Lammenduft, Lichterglanz, Glockengetön und Jugenderinnerungen die härtesten Sünder weich und gute Alltagsmenschen zu Wunderwirkern zu machen.

Da ist ferner die Literatur über die heiligen drei Könige, über die Krippen und die Krippenspiele, über den Lichterbaum und seine Verbreitung, die Gloria-Engel und ihre mythische Herkunft, die Überführung des orientalischen Christusstoffes in die deutsche Götterwelt und dessen Umwandlung in widerspruchsvolle, deutsch-undeutsche und doch so süße Weihnachtsmirakel — — —, kurz alles, was dieses einzige Fest nur mit seinem Lichtkreis berührt, bildet die Bücher, die im direkten, eigentlichen Sinn »Weihnachtsbücher« genannt werden können. Hierher gehören natürlich auch die Bücher, die sich selbst Weihnachtsbücher nennen oder durch Titel, wie »Unterm Tannenbaum«, »Ehre sei Gott in der Höhe«, »Des Kindes Weihnachtsfreude« usw., als solche kennzeichnen. Ihr Inhalt kann recht verschiedener Art sein; meist handelt es sich um zeitgemäße Geschichten und Gedichte, die unter dieser Flagge segeln.

Wie sieht es aber mit der Bezeichnung »Weihnachtsbuch« aus, wenn wir davon absehen, wenn wir bedenken, daß weit aus die wenigsten aller sogenannten Weihnachtsbücher das Fest als Gegenstand der Darstellung benutzen?

Weihnachtsbücher! Ein Wort, das uns Buchhändlern gang und gäbe ist; man sollte meinen, der Begriff müsse sich in einer Minute finden und in zehn Worten ausdrücken